A9 Haushalt, Finanzen & Wirtschaft

Antragsteller*innen:
Tagesordnungspunkt: 4. Beschlussfassung Wahlprogramm

Text

Kommunaler Haushalt und Finanzen

Die Stadt Trier steht vor einer großen Herausforderung in Bezug auf ihren kommunalen Haushalt. Die hohe Verschuldung resultiert maßgeblich aus der ständigen Übertragung neuer Aufgaben ohne ausreichende Gegenfinanzierung seitens Mainz und Berlin. Um ihre Pflichten zu erfüllen, musste die Stadt immer wieder Liquiditätskredite aufnehmen, was zu einer weiteren Verschuldung geführt hat.

Wir wollen einen nachhaltigen Weg aus dieser Schuldenkrise finden. Es ist wichtig, eine angemessene Finanzierung sicherzustellen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass Haushaltsdisziplin kein Selbstzweck ist. Einsparungen sollten sorgfältig abgewogen werden, da das Geld heute nicht auszugeben sich langfristig als teurer erweisen kann.

Unsere Politik zielt darauf ab, die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt wiederherzustellen und gleichzeitig soziale Gerechtigkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Denn der Haushalt dient der Lebensqualität der Bürger*innen und nicht allein dem formalen Ziel einer buchhalterischen schwarzen Null.

Mehr Haushaltsklarheit für Bürger*innen und Mandatsträger*innen

Der kommunale Haushalt muss gut verständlich, klar und transparent, um die Arbeit aller Mandatsträger*innen zu verbessern und das Vertrauen der Bürger*innen in die städtische Finanzpolitik zu stärken.

Unsere konkreten Forderungen sind daher:

- Die Stadt Trier soll einen Digitalen Haushalt einführen, der digitale Instrumente nutzt für mehr Transparenz und die bessere Steuerung kommunaler Finanzen. Statt einer PDF-Datei mit hunderten Seiten werden komplexe Daten in einem Digitalen Haushalt einfach und für jeden zugänglich dargestellt, damit auch Laien ein Überblick über die Daten eines öffentlichen Haushalts ermöglicht wird und Nutzer die Möglichkeit bekommen, die Daten gezielt zu durchsuchen und nach eigenen Kriterien zu ordnen, zu vergleichen und zu visualisieren.

- Zur Stärkung der Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung wird bei größeren investiven (Bau-)Maßnahmen ein Mechanismus etabliert, damit regelmäßig über den aktuellen Stand berichtet wird. Dies erhöht die Transparenz über den Fortgang der Maßnahmen und ermöglicht ggf. ein frühzeitiges Eingreifen bei Fehlentwicklungen. Eine standardisierte und kompakte Darstellung der Berichte vermeidet dabei zusätzliche Belastungen für die Verwaltung (beispielsweise Controlling über ein Ampelsystem).

Haushaltslenkung durch Einführung eines „Wirkungsorientierten Haushalts“

Ein wirkungsorientierter Haushalt ist ein Ansatz zur Budgetierung und Finanzplanung, bei dem der Fokus auf den erzielten Wirkungen oder Ergebnissen von Programmen liegt. Es werden klare Ziele definiert, messbare Indikatoren festgelegt und das Budget mit den Zielen verknüpft.

Konkret fordern wir:

- Durch regelmäßiges Monitoring und Evaluation wird überprüft, ob die angestrebten Wirkungen erreicht werden.

Gleichstellung der Geschlechter bei der Aufstellung des Haushalts im Blick halten

Wir fordern:

- Bei der Aufstellung des Haushalts ist darauf zu achten, dass die begrenzten Ressourcen gerecht zwischen Frauen und Männern aufgeteilt werden.

Personalgewinnung und Halten von Personal

Die Personalgewinnung und Bindung von Mitarbeitenden in der Verwaltung kann eine Herausforderung sein, aber es gibt verschiedene Maßnahmen, die ergriffen werden können, um talentierte Fachkräfte anzuziehen und zu halten. Dazu gehören besispielsweise attraktive Arbeitsbedingungen, gezielte Rekrutierung, die Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie Karriereentwicklung oder auch die Stärkung einer Innovationskultur.

Wir fordern konkret:

- Zurzeit ausgelagerte Arbeitskräfte, insbesondere Menschen aus dem unteren Lohnsegment, sollen in die Verwaltung oder eine städtische Personalgesellschaft reintegriert werden. Dies würde auch die Chancen verstärken, Menschen mit einer Beeinträchtigung zu beschäftigen.

- Die Stadt muss sich darum bemühen, qualifiziertes Personal zu finden, indem sie künftigen Fachkräften entweder bei der Wohnungssuche behilflich ist oder aber sich in Besitz der Stadt befindliche Wohnungen zur Verfügung stellt. Der Bau neuer städtischer Wohnung ist dabei ein wichtiges Hilfsmittel.

- Wir benötigen mehr inklusive Stellen bei der Stadt und deren Beteiligungsgesellschaften.

Regelmäßige Anpassung des Kommunalen Finanzausgleichs

Wir möchten auf der Einnahmenseite unser Bundesland weiter in die Pflicht nehmen. Das Land hat zwar den Kommunalen Finanzausgleich kürzlich neu geregelt.

Konkret fordern wir:

- Wir benötigen eine regelmäßige Anpassung des Kommunalen Finanzausgleichs, um künftig zu verhindern, dass die Kommunen wieder in dieselbe finanzielle Schieflage geraten.
- Die Zuweisung von mehr Aufgaben muss auch an eine höhere finanzielle Ausstattung gekoppelt sein.

Grundsteuer B

Mit der Reform der Grundsteuer zum 1. Januar 2025 müssen aufgrund der neu ermittelten Bemessungsgrundlage vom Stadtrat neue Hebesätze festgelegt werden.

Wir fordern deshalb:

- Bei steigender Bemessungsgrundlage muss gleichzeitig der Hebesatz gesenkt werden, um das vom Gesetzgeber verfolgte Prinzip der Aufkommensneutralität zu gewährleisten.

Wirtschaft

Die Wirtschaft in Trier ist geprägt von Handwerk und verarbeitendem Gewerbe, Handel und Dienstleistung, Verwaltung und Gesundheitswesen. Wenigen Großbetrieben stehen zahlreiche kleine und mittleren Betriebe gegenüber. Dieser Mix hat die Wirtschaft unserer Stadt nicht so anfällig in Krisenzeiten gemacht. Für uns GRÜNE geht es darum, den Wirtschaftsstandort Trier für Neuansiedlungen, die in diesen Mix passen, attraktiv zu gestalten. Gleichzeitig wollen wir aber auch allen ansässigen Betrieben, die expandieren wollen, die Möglichkeit bieten, in Trier zu bleiben.

Gewerbegebiete

Wir wissen, dass die Stadt Trier in Zukunft neue Gewerbeflächen benötigt. Wir möchten den örtlichen Betrieben die Möglichkeit geben, sich zu vergrößern. Aber auch die Neuansiedlung von Handwerk und Gewerbe muss gefördert werden. Nicht zuletzt wird eine florierende Wirtschaft die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt stabilisieren oder steigern.

Unsere konkreten Forderungen sind daher:

- Unser Ziel ist es, eine zukunftsorientierte Gewerbeentwicklung in Trier voranzutreiben, die sowohl wirtschaftliche Chancen bietet, als auch den Schutz unserer Umwelt gewährleistet.
- Wir setzen uns dafür ein, künftige Gewerbeflächen im Stadtgebiet nachhaltig zu entwickeln. Wir möchten eine ausgewogene Balance zwischen wirtschaftlichem Wachstum und dem Schutz unserer Umwelt schaffen.
- Wir streben an, den Bedarf an Gewerbeflächen durch eine langfristige und strategische Planung zu decken, ohne dabei Natur- und Landwirtschaftsflächen unnötig zu versiegeln. Die Revitalisierung von

Brachflächen und Leerständen liegt uns besonders am Herzen, um bestehende Flächen effizienter nutzen zu können.

- Darüber hinaus setzen wir auf innovative Konzepte wie Co-Working Spaces oder Startup-Hubs, um Unternehmen verschiedener Branchen anzusiedeln. Diese bieten nicht nur flexible Arbeitsplätze, sondern fördern auch den Austausch von Ideen und schaffen Synergien.

- Bei der Ansiedlung neuer Betriebe legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit: Wir unterstützen Unternehmen bei der Implementierung klimafreundlicher Produktionsprozesse sowie beim Einsatz erneuerbarer Energien. Eine ökologisch orientierte Bauplanung sorgt zusätzlich dafür, dass Gebäude energieeffizient gestaltet werden.

- Keine Spekulation mit Gewerbeflächen: Der Verkauf von städtischen Flächen für gewerbliche Nutzung muss vertraglich klar geregelt sein. Dabei sollte festgelegt werden, dass die erworbenen Flächen zeitnah bebaut und als Gewerbeflächen genutzt werden. Sollten diese Bedingung nicht erfüllt werden, müssen die verkauften Flächen wieder an die Stadt zurückfallen, damit diese anderweitig vergeben werden können. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass der Verkauf von öffentlichen Flächen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung führt und nicht zu Leerständen oder Spekulationen.

Mehringer Höhe

Als Grüne stehen wir klar gegen ein Gewerbegebiet auf der Mehringer Höhe. Ein solches Vorhaben würde einen Kahlschlag ökologisch wertvoller Flächen bedeuten. Stattdessen sollten wir die vorhandenen kleineren Gewerbeflächen im Hunsrück und in der Eifel nutzen und weiterentwickeln. Durch eine dezentrale Verteilung von Gewerbebetrieben können wir den Erhalt unserer natürlichen Umwelt schützen und gleichzeitig regionale Wirtschaftsimpulse setzen.

Wir fordern:

- Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung ein, die sowohl ökonomische als auch ökologische Aspekte berücksichtigt.

Fachkräftemangel

Fachkräfte gewinnen und halten

Uns GRÜNEN ist es wichtig, dass wir als Kommune attraktive Rahmenbedingungen schaffen, die den Bedürfnissen der Arbeitnehmer*innen gerecht werden. Das Ziel ist es, dass sich Fachkräfte langfristig an unsere Stadt binden und damit die lokale Wirtschaft unterstützt wird.

Wir fordern konkret:

- Mehr als 15.000 junge Menschen studieren an den Hochschulen in der Stadt Trier. Jährlich absolvieren Tausende ihr Studium. Um diese hoch qualifizierten jungen Frauen und Männern in der Stadt eine Chance auf eine

berufliche Zukunft zu geben, muss die Zusammenarbeit mit den Hochschulen gestärkt werden – auch im Hinblick auf ausländische Student*innen und Absolvent*innen.

- Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen wollen wir GRÜNEN unsere lokalen Unternehmen bei der Anwerbung und Integration von ausländischen Arbeitskräften gezielt unterstützen.

- Um ausländische Fachkräfte für Behörden, Handwerk, Einzelhandel Pflege- oder Erziehungsberufe zu gewinnen, dürfen ihnen weniger Hürden in den Weg gelegt werden und Prozesse wie Wartezeiten bei der Ausländerbehörde insbesondere bei (der Verlängerung von) Aufenthaltsgenehmigungen – Urlaub von Studierenden, Arbeitserlaubnis, Weiterbeschäftigung – müssen reibungslos und zügiger verlaufen. Die Digitalisierung der Verwaltung , die Vereinbarung und Umsetzung funktionierender Prozesse mit Hochschulen oder Arbeitgebern sowie Informations- und Serviceangebote in englischer Sprache können hier wichtige Schritte sein.

- Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollte die Stadt auch ihren Ermessensspielraum bei Aufenthaltsbestimmungen nutzen, damit qualifizierte Menschen ihre Beschäftigungsverhältnisse nicht verlieren.

Wirtschaftskraft der Innenstadt

Das einmalige Flair unserer Innenstadt sucht seinesgleichen. Antike und sakrale Gebäude sind in dieser Dichte sonst kaum irgendwo in Deutschland zu finden. Daneben gibt es ein großes Angebot an Handel, Gastronomie und Dienstleitungen.

Trier ist das Oberzentrum für mehr als 500.000 Menschen. Gleichzeitig kämpfen aber auch wir mit den strukturellen Problemen des Einzelhandels. Viele Leerstände von Geschäften sind ein Ausdruck davon. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass das Einzelhandelsangebot in der Uniformität von Filialen und Franchise-Betrieben versinkt. Mit einem auf die künftige Entwicklung des Handels ausgerichteten Einzelhandelskonzept wollen wir GRÜNE neu Akzente setzen.

Konkret fordern wir:

- Die Ansiedlung von inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften sowie Handwerksbetrieben, Manufakturen oder Galerien muss gefördert werden durch

ein Leerstandsmanagement zur Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

- Um dies zu erreichen, benötigen wir flexiblere Mietbedingungen wie einen Verzicht auf lange Anmietung und geringere Kautionen.
- Dazu bedarf es zudem Beratungsangebote zur Weiterentwicklung des Geschäftskonzepts.
- Mit einem Mix aus inhabergeführten Geschäften, Gastronomiebetrieben sowie kulturellen Angeboten sichern wir langfristig eine lebendige Innenstadt.
- Die Stadt muss die Netzwerkbildung und Kooperation zwischen Einzelhändlern initiieren und vorantreiben.
- Gewerbetreibende müssen Unterstützung erfahren bei den Genehmigungsverfahren.
- Für die Erhöhung der Wirtschaftskraft in der Innenstadt fordern wir die Steigerung der Attraktivität des Gewerberaums durch Reduzierung des Durchgangsverkehrs, Erhöhung des ÖPNV und Park & Ride-Angeboten und Reduzierung von Parktaschen in der Innenstadt, bei Gewährleistung ausreichenden Parkraums für Menschen mit Behinderungen.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Tourismus ist er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Trier – denken wir an das Beherbergungs- und Gastgewerbe, aber auch an den Einzelhandel sowie Freizeiteinrichtungen. Investitionen in den Tourismus nutzen sowohl den Tourist*innen als auch der Entwicklung vor Ort. Für uns GRÜNE ist die Stärkung des Tourismus auch Förderung der Daseinsvorsorge für die Menschen vor Ort, wie Ausbau und Vernetzung nachhaltiger Mobilitätsangebote, bessere Breitbandversorgung, einen guten Ausbau der lebenswerten und inklusiven Stadt- und Ortskerne oder Investitionen in die Freizeit- und Aufenthaltsqualität vor Ort.

Der nachhaltige Tourismus hat für uns eine herausragende Bedeutung. Gezielte Tourismusförderung kann wichtige Impulse für Klima- und Umweltschutz setzen. Die Stadt Trier könnte hier Modellstadt für nachhaltigen und erlebnisorientierten Tourismus werden.

Daher fordern wir konkret:

- Wir setzen uns dafür ein, dass beispielsweise Bahnhofsvorplatz und der Porta Nigra-Vorplatz zeitnah attraktiver gestaltet werden.
- Wir fördern insgesamt den nachhaltigen Tourismus vor Ort. Im Fokus stehen für uns Naturerlebnisse wie Wandern und Radfahren, Erholung, nachhaltiger Städtetourismus und Kulturangebote. Wir wollen ressourcenschonende und umweltverträgliche Tourismusangebote unterstützen und eine regionale

Wertschöpfung etablieren, die auch den Menschen vor Ort Lebensqualität bringt.

- Eine ökologisch wertvolle und nachhaltige Landschaft und Natur mit einer ausgeprägten Biodiversität bildet die Grundlage jeglicher touristischen Bewirtschaftung. Um diese Nachhaltigkeit zu erreichen, gibt es viele Instrumente, etwa eine klimafreundlich gestaltete Mobilität mit gutem ÖPNV-Angebot, regionale Wirtschaftskreisläufe und die Reduzierung von Plastikmüll. Motorisierter Wassersport sollte auf E-Mobilität umgestellt werden, um so Freizeitlärm zu reduzieren und sensible Ökosysteme besser zu erhalten.

- Nachhaltiger Tourismus sollte durch Förder- und Zertifizierungsprogramme für gastronomische Anbieter*innen unterstützt werden. Unter anderem könnte ein umlagefinanzierter ÖPNV für Übernachtungsgäste eingerichtet werden.

- Zunehmend mehr Tourist*innen reisen per Fahrrad an oder möchten die Region mit dem Rad erkunden. Dies gilt es mit einem ökologisch nachhaltigen, sanften Tourismus zu fördern – auch über kommunale und Landesgrenzen hinweg. Wir fordern daher eine Anbindung an das Fernradwegenetz und einen schnellen Ausbau des Moselradwegs inklusive einer guten Beschilderung in die Stadt Trier.

- Wir legen den Fokus auf eine touristische Infrastruktur und Angebote, die umwelt- und sozialverträglich für unsere Stadt sind. Wir unterstützen daher den touristischen Kurs des Hotel- und Tourismuskonzeptes 2030 und wünschen uns eine touristische Entwicklung, die Qualität anstatt Quantität in den Mittelpunkt rückt.

- Es muss selbstverständlich sein, dass alle touristischen Angebote im Rahmen des technisch möglichen barrierefrei gestaltet sind. Um solche Angebote zu erreichen ist es wichtig, dass die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes schnell vorangetrieben wird.

- Wir wollen in den Spitzenzeiten, nicht nur an den Weihnachtsmarktwochenenden, ein Park & Ride-Angebot vor den Toren Triers ausprobieren, damit die Fahrzeuge gar nicht erst nach Trier hineinfahren.

- Klimaneutrales Urlauben in Trier möchten wir fördern! Beispielsweise E-Car-Sharing-Angebote und E-Bike-Mietkonzepte mit Standorten in Nähe der Sehenswürdigkeiten und Hotels, sind wichtige Anreize, um in Trier mit der Bahn anzureisen und auch Ausflüge in die Umgebung klimaneutral durchzuführen. Hier können Hotels und Gastronomie sensibilisiert werden, um Kooperationen mit den vorhandenen Anbieter*innen einzugehen.

- Die Trier-Tourismus und Marketing GmbH hat bereits den richtigen Weg eingeschlagen und in den vergangenen Jahren innovative nachhaltige Angebote entwickelt, um die Geschichte der Stadt Trier erlebbar zu machen. Diesen Weg gilt es weiterzugehen, zu entwickeln und zu fördern.